

## In memoriam PETER SPERLING † 1934 – 2008

Am 18. Juli 2008 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit der Journalist PETER SPERLING im Alter von 74 Jahren. Den Karlsruhern war er als Sprecher des Forschungszentrums Karlsruhe und nach seiner Pensionierung als Pilzberater am Naturkundemuseum eine vertraute Persönlichkeit.

PETER SPERLING wurde am 2.4.1934 in Saaz im Egerland (heute Tschechien) als eines von zwei Kindern des Juristen Dr. FRIEDRICH SPERLING und der Hausfrau LIESL SPERLING geboren. Nach Kriegsende siedelte er mit Vater und Schwester Hannelore nach Bayern über, wo er 1953 in Augsburg seine Abiturprüfung ablegte und anschließend in Würzburg Physik und Chemie studierte. Schon als Student verdiente er sich Dank pädagogischer Fähigkeiten durch Examensvorbereitungskurse für Pharmazie- und Medizinstudenten und durch journalistische Tätigkeiten

das Geld für den Lebensunterhalt. Eine finanzielle Unterstützung durch die Eltern war nicht möglich, da seine Mutter bereits 1944 gestorben und sein Vater als Folge eines Kriegsleidens nur eingeschränkt arbeitsfähig war. Noch vor dem formalen Abschluss des Studiums arbeitete er, teils aus ökonomischen Zwängen, aber vor allem aus Interesse, als freier, später dann als fest angestellter Mitarbeiter für die Tageszeitung Fränkisches Volksblatt (Würzburg). Seine Vielseitigkeit zeigte sich daran, dass er für die verschiedensten Ressorts schrieb. Für einen Sportartikel erhielt er 1968 den „Großen Preis für Sportjournalisten“. 1971 wurde SPERLING Mitarbeiter der Öffentlichkeitsarbeit des Forschungszentrums Karlsruhe, 1994 wurde er seiner großen Verdienste wegen zum Leiter der Stabsabteilung Öffentlichkeitsarbeit berufen. Seine Treue zum Forschungszentrum bewies er auch nach seiner Pensionierung (1998), indem er das Bildarchiv der Institution

PETER SPERLING als Pilzberater vor dem Pavillon des Naturkundemuseums. Das Bild zeigt ihn am 2.8.2004, dem ersten Tag der öffentlichen Pilzberatung am Karlsruher Naturkundemuseum.  
– Foto: M. SCHOLLER.



aufarbeitete und einen historischen Überblick über 50 Jahre Forschungszentrum vorlegte (SPERLING 2006).

PETER SPERLING war ein sehr aktiver und allseits interessierter Mensch. Er war leidenschaftlicher Hobbykoch und -handwerker, Schachspieler, Sport-, Kunst- und Naturfreund. Seine Liebe zur Botanik und Mykologie entwickelte sich Anfang der 1970er Jahre im Rahmen von Kursen in Inzighofen, die vom Nestor der Baden-Württembergischen Volksmykologie, Herrn Dr. HANS HAAS, durchgeführt wurden. Fortan nahm SPERLING regelmäßig an Fortbildungskursen in Mykologie, Botanik und Geologie und an Fachtagungen teil und erwarb sich dabei fundierte naturkundliche Kenntnisse. Dabei wurde er stets von seiner Frau GERTRUD SPERLING, mit der er eine sehr glückliche Ehe führte, begleitet. SPERLING war u. a. Mitglied der Stuttgarter Pilzfreunde e. V. und der Deutschen Gesellschaft für Mykologie e. V. Dem Naturwissenschaftlichen Verein Karlsruhe e. V. trat er bereits in den 1970er Jahren bei. Einem Aufruf des Direktors Prof. V. WIRTH an die Bevölkerung in den Badischen Neuesten Nachrichten (2002), sich ehrenamtlich am Museum zu betätigen, folgte er umgehend. Ab 2003 gehörte er zu den treibenden Kräften beim Aufbau der AG Pilze im Naturwissenschaftlichen Verein Karlsruhe (PiNK). Immer wieder wartete er mit neuen Ideen auf und engagierte sich vielfach (durch zahlreiche Presseinterviews, Auftritte im Fernsehen, Pilzberatung, einen Vortrag über Radioaktivität in Pilzen, zahlreiche pilzkundliche Führungen, Sammeln von Pilzen für die jährliche Pilzausstellung am Museum und Beaufsichtigung derselben u.v.m.) für den Verein und das Museum. Sein Steckenpferd war die montägliche Pilzberatung, die er seit 2004 durchführte. Zu die-

ser Pilzberatung kamen zu SPERLINGS Zeit auch reichlich Besucher, die einfach nur zuschauen wollten, wie der robuste, groß gewachsene Herr SPERLING mit Klarheit und sonorer Stimme in fränkischem Dialekt die Pilze erklärte. Forschung selbst zu betreiben war nicht in SPERLINGS Sinn; vielmehr verstand er sich als Vermittler der populären Naturwissenschaften. Als er 1979 den Blutrotfleckenden Röhrling (*Boletus torosus* FR.) im Bienwald entdeckte und bestimmte, war dies der Ersthachweis dieser extrem seltenen Art in Deutschland. Die Publikation des Fundes überließ er anderen (ENGEL et al. 1983: 145). Über ein Ende 2007 diagnostiziertes Sarkom, an dem er schließlich starb, berichtete er selbst engeren Freunden nicht. Sein Tod kam deshalb für uns völlig überraschend. Die Mitglieder der AG Pilze werden diesen wunderbaren Menschen, der in seinem Leben auch sehr viel soziales Engagement zeigte, sehr vermissen und PETER SPERLING ein bleibendes Andenken bewahren.

- ENGEL, H., KRIEGLSTEINER, G. J., DERMEK, A & WATLING, R. (1983): Dickröhrlinge. Die Gattung *Boletus* in Europa. Weidhausen b. Coburg (Schneider). 157 S., 38 Tafeln.
- SPERLING, P. (2006): Geschichten aus der Geschichte: 50 Jahre Forschungszentrum Karlsruhe; bereit für die Zukunft. – Karlsruhe (Forschungszentrum Karlsruhe in der Helmholtz-Gemeinschaft Karlsruhe) - 108 S.

#### **Autor**

Dr. MARKUS SCHOLLER, Staatliches Museum für Naturkunde, Erbprinzenstr. 13, D-76133 Karlsruhe, E-Mail: markus.scholler@smnk.de.